

MUSIK UND SPIRITUALITÄT

Felix Mendelssohn Bartholdy – ELIAS

Robert Schumann Hochschule Düsseldorf / Partikasaal

Die Musik und Spiritualität / Theologischen Hochschultage der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf sind vom vormaligen Rektor der Hochschule, Prof. Raimund Wippermann ins Leben gerufen worden und seitdem zu einer festen Institution im Leben der Hochschule geworden.

Ausgangspunkt war in der Vergangenheit stets das Oratorienchorprojekt der Hochschule, Projekte mit großer oratorischer Chormusik geistlichen Inhalts. Diesen Inhalt den Beteiligten und darüber hinaus weiteren Interessierten zu beleuchten, ist bis heute ein großes Anliegen, dem sich insbesondere das Institut für Kirchenmusik sehr verpflichtet fühlt. Theologische Hintergründe zu erläutern, Musik und Spiritualität im Kontext zu begreifen, das wird auch in diesem Jahr wieder im Zentrum der beiden Tage stehen, die sich mit Mendelssohn Bartholdy´s ELIAS beschäftigen werden.

(Dr. Isabel Cranz)

Mittwoch, 27. November 2024

10:00 – 12:30 Uhr

Prof. Dr. Nicola Stricker – Dr. Isabel Cranz

Gottesbilder und die Figur des Eliahu/ Elia(s): jüdische und christliche Perspektiven

Folgende Themen werden im Wechsel von interaktiven und frontalen Formaten behandelt:

I. Einführender Impuls: Historische Verankerung des Propheten Eliahu im alten Israel

II. Stationenlernen mit Präsentation im Plenum: Gottesbilder und die Figur des Eliahu im Judentum

III. Vortrag: Elias Gott - christliche Perspektiven

IV. Abschlussrunde und Diskussion: Eliahu und sein Gottesbild - Chancen und Stolpersteine für den jüdisch-christlichen Dialog

(Prof. Dr. Nicola Stricker)

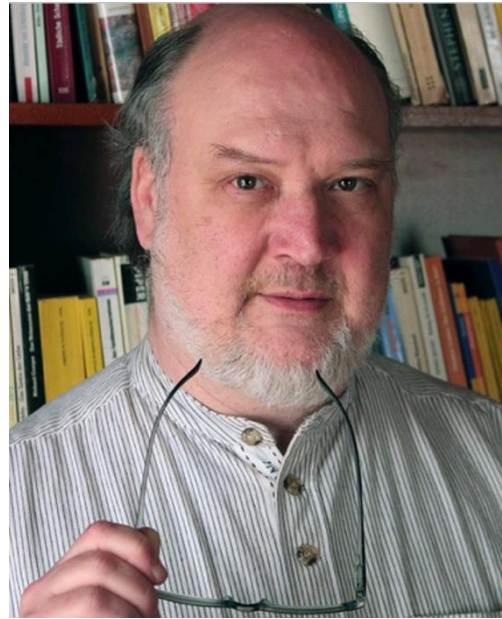


13:30 – 16:00 Uhr

Dr. Odilo Klasen – Prof. Torsten Laux

Mendelssohns „Elias“ in Beziehung gesetzt

...Als interreligiöse Gestalt zwischen christlichem und jüdischem Glauben; als Leitfigur eines Oratoriums des 19. Jh. und in verwandter Weise Träger des ersten Hauptteiles des Oratoriums „Die Himmelfahrt“ von Oskar Gottlieb Blarr im 21. Jahrhundert. Entstehung des Elias und der Orgelsonaten in enger Verflechtung im Lebenslauf Mendelssohns.



(Dr. Odilo Klasen)

Donnerstag, 28. November 2024

10:00 – 13:30 Uhr

Prof. Dennis Hansel-Dinar

„Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig“
oder: Wie man ein umfangreiches Oratorium
auswendig lernt

In der Beschäftigung mit Mendelssohns „Elias“ stellt sich für mich als Dirigenten eine ganz praktische Frage: Was kann ich tun, um dieses umfangreiche Werk von Anfang bis Ende so gut zu kennen, dass ich den Spannungsbogen des Oratoriums zuverlässig führen kann? Wo fange ich da an? Diesen und weiteren Fragen werden wir uns anhand von Mendelssohns Oratorium in einem kleinen Workshop widmen. Dabei werden wir den dramaturgischen Ablauf der Geschichte beleuchten und die Personen des Stücks näher kennen lernen. Da wir praktisch arbeiten werden, benötigen alle Teilnehmer einen Klavierauszug und eine Partitur des Werks, einen Bleistift sowie Textmarker in verschiedenen Farben.



(Prof. Dennis Hansel-Dinar)

13:30 – 15:00 Uhr

Prof. Dr. Gundela Bobeth

„bei einem solchen Gegenstand [...] muss das Dramatische vorwalten“: Zur kompositorischen Gestaltung von Felix Mendelssohns Elias

Die enorme Vielfalt der im Elias zum Einsatz kommenden musikalischen Mittel, Formen und Satzgefüge und die geradezu opernhafte dramatische Eindringlichkeit, die das Werk prägt, bestimmen bis heute die Beliebtheit des zweiten großen Oratoriums Felix Mendelssohns, das 1846 – zehn Jahre nach der Düsseldorfer Paulus-Aufführung – in Birmingham uraufgeführt wurde. In der langjährigen Entstehungsgeschichte des Werkes spielt von Anfang Mendelssohns Bestreben nach einer dramatischen Profilierung des Elias-Stoffes eine wesentliche Rolle. Wie diese gelingt und im Rahmen eines Zusammenhang stiftenden Geflechts motivischer Bezüge umgesetzt wird, bringt der Beitrag anhand ausgewählter Text- und Musikbeispiele zur Sprache und zum Klang.



(Prof. Dr. Gundela Bobeth –
Foto Susanne Diesner, Copyright)